

Feuerwehren in Plauen und Eichigt erhalten neue Mehrzweckfahrzeuge

Anschaffung schließt wichtige Lücke im Rettungswesen

Mit je einem Mehrzweckfahrzeug, welches im Einsatz als Führungsfahrzeug dient, wurden die Feuerwehren Plauen und Eichigt vom Landkreis ausgestattet.

Der Landkreis ist Träger der Katastrophenschutz-Einheiten des Brandschutzes und der ABC-Gefahrenabwehr, die aus sechs Zügen besteht. Während der überwiegende Teil der Fahrzeuge dem Landkreis durch Bund bzw. Freistaat zur Ver-

fügung gestellt wird, muss der Landkreis die erforderlichen Mehrzweckfahrzeuge als Träger für die Führungstrupps selbst stellen.

Deshalb konnte Landrat Rolf Keil den beiden Zugführern der Löschzüge, Pierre Schröder aus Eichigt und an René Schreiter aus Plauen die Fahrzeugschlüssel für je einen Ford Transit übergeben. Damit wird eine wichtige Lücke in der Einsatzbereitschaft der Löschzüge-Retten-

geschlossen, begründet Rolf Keil die notwendige Anschaffung. Gleichzeitig dankte er den Katastrophenschutz-Einheiten des Brandschutzes für die hohe Einsatzbereitschaft und allen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren einschließlich der Berufsfeuerwehr Plauen für die bisher geleisteten Einsätze zum Schutz von Mensch und Gut.

Der Landkreis werde alles daran setzen, dass die Feuerwehren auch künftig auf verlässliche Technik bauen können, so der Landrat. Die Ausstattung der Wehren wird fortgesetzt.

Die beiden Führungs-Fahrzeuge sind mit modernem BOS-Digitalfunk für Rettungs- und Einsatzkräfte, entsprechenden Sondersignalen und Inneneinbauten ausge-

stattet. Beide Fahrzeuge kosten rund 70.000 Euro.

Seit 2010 erfüllen nur noch Kleinbusse und nicht mehr PKW die hohen Anforderungen, ergänzt der Sachgebietsleiter Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen Ingo Glaß. Die büroähnliche Inneneinrichtung ermöglicht so den Zugführern die Organisation eines koordinierten Einsatzes vor Ort.



Landrat Rolf Keil (r.) im neuen Einsatzfahrzeug mit den Zugführern Pierre Schröder aus Eichigt (l.) und René Schreiter aus Plauen (2. v. l.)



Landrat Rolf Keil (r.) übergab im Beisein des Bau-Bürgermeisters von Plauen Levente Sarkozy (3. v. l.) zwei neue Mehrzweckfahrzeuge an die Wehren Plauen und Eichigt. Fotos: Landratsamt

90 Rettungskräfte üben das Zusammenwirken mehrerer Einheiten bei der Abwehr von Gefahren

Stechend riechendes grünes Gas bringt Feuerwehrkameraden nicht aus dem Konzept

Ein nicht ganz alltägliches, aber durchaus denkbare Szenario war Grundlage einer Zweitagesausbildung „Gefahrgut“: Ein Mitarbeiter des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Vogtland (ZWAV) wollte einen mit Restflüssigkeit gefüllten Behälter entleeren. Der Mitarbeiter übersah, dass es sich bei der Restflüssigkeit um einen Industriereiniger handelte.

geerkundung forderte der Einsatzleiter der Feuerwehr sofort Spezialkräfte für Gefahrguteinsätze an, so die Situation, die von den eintreffenden Feuerwehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr Rodewisch als die zuständige örtliche Feuerwehr vorgefunden wurde. Zum Geschehen wurden über die Einsatzleitung zwei Gefahrgutzüge, der Erkundungszug und die Sani-

tätsgruppe des DRK gerufen. Weiterhin sicherten eine Versorgungs-

Freiwilligen Feuerwehren zusammenzusetzen und so nur zwei- bis

Koordination der einzelnen Aufgaben, so Kreisbrandmeister Gerd Prüzel, der mit dem Landrat Rolf Keil sowie weiteren Verantwortlichen vor Ort war und die Übung verfolgte. Alles lief nach Plan und Vorschrift. Landrat Rolf Keil lobte die hohe Einsatzbereitschaft der Rettungskräfte, das kontinuierliche Vorgehen und das Zusammenspiel der einzelnen Züge während der Übung. Man spürte die hohe Betriebsamkeit in den einzelnen Abläufen, aber keine Spur von Hektik, bringt der Landrat das Geschehen auf den Punkt. Parallel zum Szenario an der Kläranlage des ZWAV in Rodewisch mussten die Kameraden ein Zweites am Atemstützpunkt in Rodewisch klären. Der Wechsel der Rettungseinheiten verlief korrekt, so dass die Übung nach über fünf Stunden erfolgreich beendet werden konnte.



Landrat Rolf Keil und ABC-Führungskräfte verfolgten den Ablauf der Übung.



Insgesamt kamen 90 Rettungskräfte zum Einsatz.

gruppe des DRK und eine Führungsunterstützungsgruppe die Übung ab. Insgesamt kamen 90 Kameraden zum Einsatz. Das Besondere an derartigen Übungen ist, dass die Kameraden der Gefahrgutzüge und des Erkundungszuges sich aus verschiedenen örtlichen

dreimal pro Jahr die Möglichkeit haben, gemeinsam zu üben, das verlange doppelte Aufmerksamkeit und hohe Konzentration bei der

Etwa 150 Liter des Reinigungsmittels pumpete der Mitarbeiter irrtümlich in den benachbarten Behälter, der zu drei Viertel mit Eisen-(III)-Chloridlösung gefüllt war. Es entstand ein grünliches, stechend riechendes Gas und auf Grund einer Reaktion kam es zur Verformung und zum Aufreißen des Behälters. Ein vorbeifahrender Kollege stoppte sein Fahrzeug, um Hilfe zu leisten. Beide Mitarbeiter liegen regungslos im Gefahrenbereich. Der Betriebsleiter alarmierte die örtliche Feuerwehr. Nach einer ersten La-



Zur Bergung der verletzten Personen wurde ein Sanitätszug des DRK zum Geschehen gerufen.



Kameraden des Erkundungszuges nehmen Proben und untersuchen die Chemikalien vor Ort. Fotos: Landratsamt